hermsdorf) und Vortrag über die Eiche (Mehner, Borna.) Außerdem gelangten im Laufe d. J. die Petitionen von Döbeln und Wiesenburg zur Besprechung. — **Dresden.** Der diesjährige Haushaltplan verlangt für das Schulwesen ein Mehr von 13,375 Thlr., nämlich 160,065 gegen 146,690 Thlr. im vorigen Jahre. — **Dresden.** Von dem am 20/2. zu Bern verstorbenen Partikulier Karl Gottlob Müller ist dem hiesigen Waisenhause ein Vermächtniß von 500 Thlr. ausgesetzt worden. — **Dresden.** Der Verein Schutzverband für Lehrer hielt seine diesmalige Monatsversammlung am 7/12. ab. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten, Aufnahme einiger neuen Mitglieder 2c. wurde zuerst die Wahl zweier Delegirten vorgenommen, welche auf der in Berlin am 28/12. behufs Gründung des Vereins zur Hebung der deutschen Volksschule stattfindenden Lehrerversammlung im Sinne des Schutzverbandes wirken sollen. Die Wahl fiel auf den Vorsitzenden des Vereins, C. Roder, und Lehrer Wunderlich, Redakteur der Freien deutschen Schulzeitung. Infolge des Umstandes, daß die erwähnte Versammlung in die Weihnachtsferien fällt, sah sich der Vorstand des Schutzverbandes genöthigt, eine für dieselbe beabsichtigte größere Versammlung des Vereins bis auf eine günstigere Gelegenheit zu verschieben. Hierauf folgte ein ausführliches Referat über die Katzersche Broschüre: „Die Frage der Trennung der Schule von der Kirche nach den Prinzipien beurtheilt." Referent freut sich, die Emanzipationsbestrebungen der Lehrer einmal so entschieden als berechtigt anerkannt zu sehen von einer Seite, von der man sonst nur absprechende Urtheile über alles derartige Streben zu hören gewohnt ist. Die Broschüre giebt zuerst eine kurze Geschichte der Streitfrage, deren Ursprung schon im Mittelalter zu finden ist, untersucht und bestimmt die Begriffe Kirche und Schule (erstere als religiöse, letztere als wissenschaftliche Gemeinschaft), weist dann nach, daß die in der Frage selbst noch vielfach herrschende Unklarheit aus der verschiedenen Definition des Begriffes Kirche (einmal Gemeinde der Heiligen — sodann Institution oder Anstalt) entspringen und stellt als Kernpunkt des Streites die Forderung auf, daß die Schule ferner nicht von kirchlich-theologischen, sondern allein von pädagogischen Grundsätzen regiert und deswegen zu einem selbständigen, in sich abgeschlossenen Organismus gemacht werde. Die Haupteinwendungen gegen die Emanzipation führt der Verf. auf 2 Sätze zurück: 1. Daß die Schule der Kirche ihr Dasein verdanke und durch sie erhalten und gefördert worden sei (historischer Rechtsanspruch) und 2. daß die Schule zugleich religiöse Erziehungsanstalt der Jugend sei und also von der Kirche nicht getrennt werden dürfe (religiöser Rechtsanspruch). Bei der weiteren Untersuchung des 1. Satzes kommt er zu dem Resultate, daß der historische Rechtsanspruch an sich falsch sei und zugleich auf einem falschen Prinzipe beruhe; der 2. Satz ist zwar an sich richtig, aber das ihm zu Grunde liegende Prinzip ist eben auch ein falsches, sodaß sich als Endresultat der Untersuchung der Satz ergiebt: die Schule sammt dem Religionsunterrichte ist von der Kirche zu trennen. Hieraus gehe als praktische Konsequenz hervor: daß die Schule konfessionslos, aber weder religionslos noch allgemein religiös sein müsse und daß nicht nur in der Volksschule, sondern in allen Unterrichtsanstalten, namentlich aber im Lehrerseminar, der religiöse Unterricht diesen Charakter behalten müsse. Die Seminare seien dahin zu reorganisiren; überhaupt aber müsse die Bildung der Lehrer eine höhere werden, denn die freie Schule bedürfe eines reiferen und durchgebildeteren Lehrerstandes. Eine weitere Konsequenz sei die Umgestaltung der rechtlichen Verfassung der Schule oder ihres Verhältnisses zum Staate, denn von letzterem müsse die Schule in gewissem Sinne ebenso unabhängig sein wie von der Kirche. Der Verf. giebt zuletzt einen Entwurf zur Organisation der Schulbehörden, von welchem nur zu bedauern ist, daß nicht mehr davon in den Entwurf des neuen sächsischen Volksschulgesetzes übergegangen ist. Referent empfiehlt die interessante Schrift jedem Lehrer und Freunde der Schule. — **Erlau.** Der Buchhändler Woldemar Türk in Dresden hat der hiesigen Kirchengemeinde eine werthvolle Altarbibel geschenkt. — **Frauenstein.** Der Bau der Stadtschule ist nun endlich so weit gediehen, daß dieselbe unter Dach gebracht worden ist. Der innere Ausbau soll zum Frühj. fortgesetzt und vollendet werden. Das Schulgebäude ist groß und geräumig angelegt und verspricht eine Zierde der Stadt zu werden. Gott helfe weiter! — **Gesau** bei Glauchau. Der Lieutenant Ernst Gelbke, Besitzer des hiesigen Louisenhofs, hat in dankbarem Gedenken an den Schutz und Schirm Gottes, der ihn wie während des ganzen Feldzugs in Frankreich, so namentlich in den besonders ernsten und gefahrvollen letzten November- und ersten Dezembertagen des Jahres 1870 behütet hat, der hiesigen Kirche einen werthvollen Abendmahlskelch als Geschenk gewidmet. — **Großschirma.** Am 7/12. abends 6 Uhr starb im Alter von 59 J. 18 T. der seit 1863 hier angestellte Kirchschullehrer und Organist Johann Gottlieb Zscheile, geb. zu Klotzscha bei Dresden am 19/11. 1812, wo die Aeltern Landwirthschaft trieben. Die Mutter trug Produkte nach Dresden zu Markte. Einst kam sie nicht wieder: sie war im Walde ermordet und beraubt worden. Z. mußte sich als Seminarist in Friedrichstadt-Dresden kümmerlich behelfen. Sein erblindeter Vater folgte bald seiner Ehefrau im Tode. Noch Seminarist mußte Z. für den erkrankten Lehrer zu Hosterwitz mit Pillnitz in dem strengen Winter 1829 vikariren. Nach seinem Examen 1836 Hülfslehrer in Weißig. Dann 25 J. (1838 bis 1863) Lehrer in Borlas, Parochie Hökendorf. Zweimal verheirathet. Er hinterläßt 1 verheirathete Tochter 1. Ehe mit 3 Enkeln und 4 Kinder 2. Ehe von 16 bis 4 J. Z. war der treuste, fleißigste und pünktlichste Lehrer und Kirchendiener, mit einem Herzen ohne Falsch. Uebertriebene Anstrengungen in der Schule und die unsinnigen Leichenabholungen aus Voigtsberg (1 St.) scheinen am meisten ihm geschadet zu haben. Er war seit Ostern ohne Hülfslehrer und hatte 250 Schüler. Zu Michaelis sandte der Kirchenrath Dr. Schlurick den jungen Lehrer Gebler aus Brettnig vom Fletcherschen Seminar. Er gefiel Allen, denen er sich vorstellte. Er reiste aber, ehe er antrat, nach Hause, bekam dort den Typhus und starb. So war Z. wieder allein. Er erkrankte immer ernstlicher und mußte schon 6 Wochen vor seinem Tode seine Amtswirksamkeit hienieden schließen. — **Grunau** bei Ostritz. Der seit 1825 hier angestellte katholische Kirchschullehrer Joseph Bergmann, 1822 Lehrer der Nebenschule zu Rusdorf, wurde emeritirt und erhielt die goldene Medaille des Verdienstordens. — **Kleinzschachwitz.** Der emeritirte Schullehrer Johann Karl Christoph Locke hat die goldene Medaille vom Verdienstorden erhalten. — **Landwüst i. V.** Am 9/12. starb Friedrich Hermann Schödel, geb. 1810 in Penig, 1843 Pfarrvikar in Gohlis bei Riesa, 1846 Pfarrer in Redau bei Plauen, seit 1858 Pfarrer allhier. — **Meißen.** Am 12/12. machte bei der Feier des Geburtstags des Königs in der k. Landesschule St. Afra der Oberlehrer Dr. Wörner den Minnesänger Heinrich von Meißen, genannt Frauenlob, zum Gegenstande der Festrede, indem er den äußeren Umriß von dessen Lebensgange aus bezüglichen Stellen seiner Lieder und Briefe zusammenstellte und ihn mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit als Zögling der damals zum Aframünster gehörigen Klosterschule, somit als ältesten Afraner nachwies, charakteristische Proben seiner Dichtungsweise über religiöse und politische Stoffe vor-

http://digital.slub-dresden.de/ppn32204383Z/15